

# Minilabor entlarvt Erreger

Innovatives Medizintechnikunternehmen Curetis startet Produktion in Bodelshausen

Per Knopfdruck startete gestern das Medizintechnikunternehmen Curetis seine Produktion in Bodelshausen. Hergestellt wird ein von Curetis und Joma-Polytec entwickeltes Minilabor für die Blutdiagnose.

ANDREA SPATZAL  
JUDITH MIDINET

**Bodelshausen.** Bei Infektionen gestaltet sich der Nachweis des Erregers oftmals als Wettlauf mit der Zeit. Dem kleinen innovativen Medizintechnikunternehmen Curetis AG ist es jetzt in Zusammenarbeit mit dem Bodelshausener Kunststoff- und Medizintechnikspezialisten Joma-Polytec und der Schorndorfer Maschinenbaufirma Contexo gelungen, den komplexen Diagnose-Prozess durch ein neu entwickeltes, sparsames Miniaturlabor von mehreren Tagen auf wenige Stunden zu reduzieren. 17 Krankheitserreger und 20 Antibiotika-Resistenzen kann die kleine unscheinbare Box entlarven.

Hier war also schwäbischer Tüftler-, Denker- und Schaffergeist am Werk, mit dem sich der Curetis-Vorstandsvorsitzende Oliver Schacht auch als „Reißschmecker“ gut identifizieren kann, wie er gestern bei der Firmeneinweihung vor zirka 100 geladenen Gästen feststellte.

Über vier Jahre habe die Entwicklung des etwa Buch-großen Minilabors „Curetis Unyvero Cartridge“ gedauert. In der Entwicklungszeit hätten alle Mitarbeiter und Partner ein Engagement an den Tag gelegt „das weit über das normale Maß hinaus geht“. „Jetzt können wir den Ärzten und Klinikern eine neue Waffe an die Hand geben – gegen Krankheiten, die leider allzu oft tödlich enden“, so der 41-jährige CEO. In jeder Unyvero-Einmalkartusche stecke „das Potential, Menschenleben zu retten“.

Ebenso steckt in jedem dieser kleinen, schnellen, verlässlichen und kosteneffizienten Diagnosegeräte, die ab sofort im 20-Sekunden-Takt mitten in Bodelshausen in Serie produziert werden, das Know-how der Joma-Polytec GmbH. Der Bodelshausener Spezialist für Kunst-



Bei der Curetis AG in Bodelshausen fiel gestern der Startschuss für die Produktion des Minilabors „Unyvero“ (links im Bild). Zirka 100 Gäste, darunter Annette Widmann-Mauz MdB, waren zu der Feierstunde geladen. Foto: Spatzal/Midinet

stoffteile und Medizintechnik hat die aufstrebende Curetis AG von Holzgerlingen ins Medical Valley geholt und im eigenen Firmengebäude in der Robert-Bosch-Straße untergebracht. In seiner Begrüßung nannte Joma-Geschäftsführer Dr. Hans-Ernst Maute die Einweihungsfeier einen „Meilenstein für dieses junge Unternehmen“. Auch im Namen seines Bruders, Joma-Geschäftsführer Alexander Maute, und als Vizepräsident der IHK Reutlingen hieß er die Newcomer in Bodelshausen und der Wirtschaftslandschaft Neckar-Alb willkommen, in der über 60 Medizintechnik-

und verwandte Unternehmen rund 10 000 Arbeitsplätze stellen.

Zu jedem Unyvero-Minilabor steuert Joma-Polytec die fast 100 Kunststoff-Präzisionsteile bei. „Das Herzstück“, nennt Dr. Maute diese sterile Hardware, durch die im Inneren der Box neun Flüssigkeiten geschleust werden müssen. „Gemeinsam haben wir die Vision zu Ende entwickelt, so dass nun die nächste Triebwerkstufe gezündet werden kann“, so Dr. Maute.

Das Unyvero-Projekt hat von der Forschungsbereitschaft und der Raumkompetenz der Joma-Polytec profitiert, aber auch von der

unternehmerischen Entscheidung der Investoren und Aktionäre, die im Krisenjahr 2007 diesem Geschäftsmodell ihr Vertrauen geschenkt haben, stellte Curetis-Chef Oliver Schacht fest. „Es wurden viel Geld und viele Jahre investiert“, wissen die Joma-Geschäftsführer, aber eben auch, dass das junge Unternehmen jetzt bereits 27 Millionen Euro schwer ist.

Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Annette Widmann-Mauz hob in ihrem Grußwort die Vorbildfunktion mittelständischer Betriebe hervor. „Ich weiß, dass hier die Zukunft für Baden-Württemberg erarbeitet

wird.“ Die Region habe sich vom Textilstandort zum Medical Valley entwickelt. Entwicklungen wie das Minilabor der Firma Curetis – „ein robustes Gerät, das überall auf der Welt zum Einsatz kommen kann“ – bezeichnete sie als wegweisend für die Bekämpfung von Infektionskrankheiten, da die Zahl an resistenten Erregern stetig zunehme. Die Politik schaffe derzeit die Rahmenbedingungen für einen besseren Infektionsschutz. „Unser Ziel ist es, über die Qualität von Sicherheit und Hygiene in Krankenhäusern öffentlich zu sprechen und sie messbar zu machen.“ Die EHEC-Epidemie habe vor Augen geführt, wie wichtig schnelles Handeln ist.

„Wir haben in vielen Bereichen Resistenzlagen, die wir kaum noch beherrschen“, stellte Professor Cornelius Knabbe, Direktor des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin in Nordrhein-Westfalen, fest. Oft finde eine „unkontrollierte Anwendung von Antibiotika“ statt. Eine schnelle, präzise Diagnose ermögliche eine gezielte, „individuelle Therapie“.

Dr. Klaus Eichenberg, Geschäftsführer der BioRegio Stern, unterstrich die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Naturwissenschaftlern, den „Erfindern“, und Ingenieuren, den „Entwicklern“, um medizinischen Unternehmen automatisierte Arbeitsabläufe zu ermöglichen.

Bodelshausens Bürgermeister Uwe Ganzenmüller begrüßte die Firma Curetis in der Gemeinde. Sie sei eine Stärkung des Standorts Bodelshausen, schaffe Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft.

Im März 2009 trafen die Medizintechniker von Curetis auf die Schorndorfer Maschinenbauer der Contexo. Ein Jahr später wurde der Kooperationsvertrag unterzeichnet. Geschäftsführer Jürgen Müller blickte gestern zurück auf die intensive, oft herausfordernde Zusammenarbeit. „Aber wir haben alle Klippen umschiff“, sagte er. Die speziellen Maschinen für die Unyvero-Serienproduktion seien „zu 80 Prozent made in Baden-Württemberg“.

Anschließend wurde per Startknopf die Produktion in Betrieb genommen.